



# 2050: Ein Blick in die Zukunft

Schauplatz: Zürich. Ein schmutziges Hotel in der Bahnhofstraße. Der Zukunftskongress des „Gottlieb Duttweiler Instituts“ tagt. Gerald Teufel hat einen kurzen Blick in die Minibar geworfen. Er verfällt rasch ins Träumen. Ein Essay zum künftigen Reisen.

TEXT: Gerald Teufel



Wohin führt der Weg? Experten sehen den Tourismus der Zukunft unterschiedlich: Von solarbetriebenen Flugzeugen über Weltraumtourismus bis zu virtuellen Reisen reichen ihre Visionen



## „PASSAGIERVERKEHR WIRD SICH UM FÜNF PROZENT JÄHRLICH ERHÖHEN“

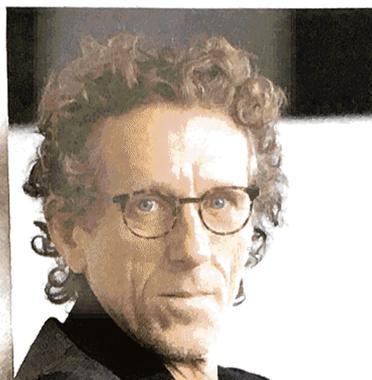
Klaus Kofler ist Zukunftsforscher, Autor und Redner „Trends & Wege“ Impulszentrum für Zukunftsfragen in Dornbirn, Vorarlberg.

**FAKTUM: Wenn Sie an das Jahr 2050 denken, was erwartet uns?**

**Kofler:** Unsere Zukunft ist bei Weitem nicht mehr das, was sie einmal war. Früher konnten wir uns auf das Neue vorbereiten und einstellen. Sie war geprägt durch Linearität. Heute ist das Neue allgegenwärtig und alles was sich verändert, verändert sich exponentiell, 360 Grad um uns, und das permanent. Zukunft ist keine Verlängerung der Gegenwart mehr. Sie kann bereits morgen völlig neue Gesichter haben als heute.

Ich als Zukunftsforscher sehe die Welt in erster Linie als Möglichkeitsraum. Es gilt die richtigen Fragen zu stellen und dadurch ein Fundament zu schaffen, intelligenter und verantwortungsvoller über uns selbst und unsere Welt nachdenken zu können. Wie ändert sich das Reisen? Wir alle sind Zeitzeugen, wie gerade Technologie unsere Art des Reisens verändert. Bis 2030 wird es nahezu keinen Menschen mehr geben, der keinen Zugang zu Technologie hat. Das führt dazu, dass die Vielfalt und Möglichkeiten des Reisens in einem Maß erweitert werden, wie wir das noch nie zuvor kannten. Die Individualität der Möglichkeiten wird nicht nur ganze Tourismussegmente verändern, sondern auch die Topologie.

Alleine, dass es bis zum Jahr 2030 eine Milliarde Menschen mehr geben könnte, bedeutet, dass 20 Prozent dieser Menschen auch reisen werden. Nach einer Prognose des Flugzeugherstellers Boeing wird sich alleine der Passagierverkehr um 5 Prozent jährlich erhöhen. Ähnlich wird es sich in anderen Bereichen wie bei Kreuzfahrten oder Pauschal- oder Wellnessreisen verhalten. Während China gerade eine Schnellzugverbindung nach Großbritannien plant, planen andere Reisen in den Weltraum. Egal wie vage und visionär sich unsere Wünsche und Träume des Reisens der Zukunft entwickeln wer-



den, sie bleiben letztlich eine Frage der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die „Zukunftsformel“ unserer weiteren Wachstumsdynamik wird nicht mehr über einen alleinigen technischen Diskurs geführt werden können, sondern über die Frage, wie wir neue technologische Quantensprünge vorantreiben können, um das Reisen in seiner heutigen Form grundlegend neu zu gestalten. Und zugleich wie wir es schaffen, unsere Gier nach Verschwendung und ausufernden Lebensstilen dramatisch zu reduzieren.

**FAKTUM: Welche Rolle werden virtuelle Welten spielen?**

**Kofler:** Virtuelle Welten in allen Aspekten werden in der Welt des Reisens der Zukunft eine immer zentralere Rolle übernehmen. Sie werden uns quasi aus unseren Wohnzimmern hinaus bis hin zur Reise selbst als Assistent begleiten. Das, was wir heute noch vielfach als Spielerei wahrnehmen, wird in naher Zukunft so selbstverständlich sein wie der Umgang mit unseren Handys heute. Über diese Technologie werden wir das erste Mal real damit konfrontiert, in Zukunft einen echten virtuellen Avatar zu besitzen, der uns durch die unendlichen Weiten unserer digitalen Welten manövriert. Und ich finde diese Fiktion keineswegs utopisch, sondern durchaus real. Denn eine lernende und immer tiefer abgestimmte Interaktion zwischen Mensch und Maschine ist durchaus sinnvoll. Die Möglichkeiten, die sich daraus gerade für die Reisebranche ergeben, sind schier unendlich. Sprachassistenten sind bereits heute so gut, dass wir nicht mehr zwischen Mensch und Maschine un-

terscheiden können. Sprachen werden wir in Zukunft über Software oder aber auch Implantate lernen und sprechen können. Oder wir machen Sprachkurse bereits im Vorfeld mittels Augmented Reality und lernen dabei auch gleich das Land kennen, das wir bereisen wollen. Anstatt abends blöd vor einem Fernseher zu sitzen, tauchen wir einfach mal schnell in den Amazonas-Regenwald oder in die Rocky Mountains ab und besichtigen genau jenen Trail, den wir dann sechs Monate später real bewältigen werden.

**FAKTUM: Das Erlebnis mit all seinen Emotionen und kognitiven Fähigkeiten von uns Menschen werden uns virtuelle Welten so schnell aber nicht ersetzen können, oder?**

**Kofler:** Das stimmt. So sehr uns all diese technologischen Visionen faszinieren, wir müssen uns auch die Frage stellen, wie weit wir dabei gehen wollen. Und wann die Grenze zwischen Mensch und Technologie verschwimmt. Was passiert mit all den Datenströmen, die wir dabei hinterlassen? Wem gehören diese Spuren meiner virtuellen Welt? Wenn wir es nicht schaffen, eine Gesellschaft zu formen, die all diese Entwicklungen versteht, werden wir uns unweigerlich der Technologie unterwerfen müssen, die von ein paar wenigen Unternehmen dominiert wird. Und das wäre dann wohl das Ende der Demokratie.

**FAKTUM: Was wäre Ihre Traumreise im Jahr 2050?**

**Kofler:** Der ultimative Traum wäre natürlich, in die unendlichen Weiten des Weltalls zu reisen. Mich interessiert aber weitaus mehr, wie wir überhaupt reisen werden. Wie werden sich Antriebssysteme verändern? Können wir unseren ökologischen Fußabdruck dramatisch minimieren? Stehen wir in der Luftfahrt vor einer Revolution von solar oder elektrisch betriebenen Antrieben, die aus dem CO<sub>2</sub> in der Luft Flugbenzin erzeugen? Vielleicht wird die abenteuerlichste Reise in Zukunft jene sein, die uns zu unserem inneren Ich führt. Und was, wenn wir dort erfahren müssen, dass wir unser ganzes Leben lang auf den falschen Pfaden unterwegs waren?